

kannten Rasse auftritt. Auch die Seitenzonen sind so hell, daß sie sich kaum von der hellen Begleitzone des Dorsalbandes unterscheiden. Diese Rasse ist in den Montagne de Lure nicht selten, denn wir fingen an einem Vormittag 15 Exemplare und am Abend vorher noch um halb sieben Uhr in etwa 2000 m ein großes Pärchen. Dreizehn Jungtiere kamen bei uns im September zur Welt. Sie meidet die Geröllhalden und bevorzugt die mit einem kriechenden Wachholder (*Juniperus alpinus*) durchzogenen Almwiesen. Hier nährt sie sich hauptsächlich von Heuschrecken und nestjungen Mäusen. Der frühe Morgen dürfte die beste Fangzeit sein.

Literatur: P. Knoepffler und E. Sochurek:

Amphibien und Reptilien zwischen Banylus und Mentone.
(Aquarien & Terrarien, Berlin, im Druck).

Philippe Knoepffler und Erich Sochurek

Urkundenbuch des Burgenlandes

und der angrenzenden Gebiete der Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg. Herausgegeben im Auftrage der Bgld. Landesregierung, bearbeitet von Hans Wagner. I. Band. Die Urkunden von 808 bis 1270. Verlag Hermann Böhlau's Nachfolger, Graz.

Schon zu Anfang der dreißiger Jahre hat der damalige Vorstand des Institutes für österreichische Geschichtsforschung, Hans Hirsch, den Plan gefaßt, ein Burgenländisches Urkundenbuch herauszugeben. Die Arbeit sollte durch das Institut bzw. durch Institutsmitglieder ausgeführt werden. Die finanziellen Grundlagen wurden durch die Südostdeutsche Forschungsgemeinschaft und durch die Bgld. Landesregierung geschaffen.

Im Jahre 1932 wurde mit der Arbeit begonnen. Hauptbearbeiter war in den Jahren 1932—1936 das Institutsmitglied Ernst Rieger; diesen unterstützten zeitweise die Institutsmitglieder Heinrich Appelt, Walter Goldinger, Hans Wohlgemuth-Krupicka und Robert Schwanke. Nach der Übersiedlung Riegers nach Münster i. W. ruhte die Hauptlast der Bearbeitung auf Goldinger und Schwanke. In dieser Zeit wurden mehrfach Archivreisen nach Budapest, Ödenburg, Heiligenkreuz und Wr. Neustadt durchgeführt. 1939—1941 ruhte die Arbeit. In letzterem Jahr übernahm das Institutsmitglied Erich Zöllner die Arbeit und setzte sie bis zu Beginn des Jahres 1945 fort. Bis 1948 wurde die Arbeit wieder unterbrochen.

Im Jahre 1948 wurde vom Pressereferenten der Bgld. Landesregierung die Wiederaufnahme der Bearbeitung angeregt und auch das Bgld. Landesarchiv setzte sich für die Fortsetzung ein. Die Finanzierung für Bearbeitung und Druck übernahm die Bgld. Landesregierung. So nahm im September 1948 das Institutsmitglied Neck die Arbeit wieder auf; ihm folgte Hans Wagner, der den ausschlaggebenden Anteil an der Bearbeitung hatte und den I. Band abschloß. Institutsmitglied Gerhard Winner half bei der Herstellung des Registers und Glossars, das Bgld. Landesarchiv arbeitete beim Koilationieren und bei der Durchsicht der Druckkorrekturen mit¹.

Die Aufnahme und Bearbeitung des überlieferten Materials wurden nach verschiedenen zeitlichen, örtlichen und sachlichen Gesichtspunkten abgegrenzt.

Zunächst war geplant, den ersten Band bis zum Ende der Arpadenzeit, also bis 1301, zu führen. Erst vor drei Jahren stand es fest, daß zur Erfassung der einschlägigen Urkunden bis 1301 zwei Bände nötig sind. So reicht der I. Band nunmehr bis zu Ende der Regierungszeit Bélas im Mai 1270 und enthält außerdem die Urkunden König Stephan V. bis zum Ende dieses Jahres.

Die geographischen Aufnahmegrundsätze mußten für die karolingische Zeit und für die Epoche nach der ungarischen Landnahme differenziert werden. Für die Karolingerzeit wurde das Gebiet der aufzunehmenden Urkunden etwas weiter gezogen. Da die schriftlichen Quellen allein kein klares Bild ergeben, wurden für diese Zeit, in der auch die Verwaltungsgrenzen keineswegs feststehen, alle Urkunden aufgenommen, die Lage- und Ortsangaben bringen, die mit einiger Wahrscheinlichkeit die späteren Grenzen Niederöster-

¹ Aus dem „Vorwort“ vom Vorstand des Institutes f. österr. Geschichtsforschung, Univ. Prof. Dr. Leo Santifaller.

reichs und der Steiermark im Osten erreichen oder überschreiten. Anders wird es nach der ungarischen Landnahme. Von der Mitte des 12. Jhdts. bis zum Ende der Arpadenzeit bleiben die Grenzen gegen Österreich — von einer Episode während des Mongoleneinfalles abgesehen — ziemlich konstant. Sie wurden vom Lauf der Leitha und der Lafnitz bestimmt. Die östlichen Grenzen wurden teilweise durch die späteren Komitatsgrenzen von Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg, teilweise durch den Flußlauf der Raab gebildet. Dies bei der Begrenzung des Gebietes zu berücksichtigen, war notwendig, damit der Wert des Urkundenbuches nicht zu einer nur ortsgeschichtlich brauchbaren Sammlung herabgemindert wird. Durch die Einbeziehung auch der heute ungarischen Teile der Grenzkomitate tritt somit die Geschichte des Landes im hohen Mittelalter nicht nur für das heutige Burgenland, sondern auch für die ungarischen Gebiete der genannten Komitate im richtigen Verhältnis hervor.

Die sachliche Berücksichtigung wurde nicht auf Urkunden im engen Sinne beschränkt, vielmehr sind auch Briefe aus Briefsammlungen und protokollarische Eintragungen aufgenommen. Außer Betracht blieben rein historiographische Quellen.

Bezüglich der Verteilung von Regesten und Volldrucken wurde der Grundsatz befolgt, in modernen Ausgaben abgedruckte Urkunden als Regesten wiederzugeben, ebenso alles, was das behandelte Gebiet nur zum geringen Teil betrifft. Für den Lokalforscher werden die ausführlichen Regesten in den meisten Fällen genügen, ja ihm oftmals angenehmer sein als der lange lateinische Text. Der Spezialist aber wird auf die Volldrucke zurückgehen können.

Druck- und Regestenangaben wurden in möglichster Vollständigkeit gebracht. Beim Zitieren von Erwähnungen in der Literatur wurde keine Vollständigkeit angestrebt, sondern nur dann Angaben gebracht, wenn Wesentliches über den Sach- und Rechtsinhalt der Urkunde ausgesagt wird².

Die Bgld. Landesregierung hat mit ihrem Entschluß, den Abschluß der Bearbeitung und die Drucklegung des I. Bandes des Bgld. Urkundenwerkes finanziell zu ermöglichen, der historischen Erforschung des Landes einen nicht hoch genug einzuschätzenden Dienst erwiesen. Hiefür wird ihr der Dank der Fachwelt ebenso wie jener des Lokalforschers sicher sein. Mit der Edition des vorliegenden Bandes ist indessen die Arbeit nicht abgeschlossen. Schon ist die Bearbeitung des II. Bandes — wiederum mit ideeller und finanzieller Unterstützung der Bgld. Landesregierung — im Institut für österr. Geschichtsforschung im Gange.

Gustav Wendelberger, Die Restwälder der Parndorfer Platte

In der vom Burgenländischen Landesarchiv herausgegebenen Reihe „Burgenländische Forschungen“ erschien als Heft 29 eine Arbeit von Dr. Gustav Wendelberger „Die Restwälder der Parndorfer Platte im Nordburgenland“. Unter diesem sachlich-bescheidenen Titel verbiegt sich eine wissenschaftliche Leistung, deren Bedeutung nicht genug hervorgehoben werden kann.

Der Bezirk Neusiedl am See, dessen nördlichen Teil die Parndorfer Platte einnimmt, ist der wichtigste landwirtschaftliche Bezirk des Burgenlandes und er hat grundlegende Bedeutung für die Versorgung der Großstadt Wien mit pflanzlichen Nahrungsmitteln. Seine Viehzucht ist sehr gering, der Waldbestand macht nur 4 0/0 aus. Ein Waldbestand von nur 4 0/0 bedeutet weite wald- und baumlose Flächen, die der Austrocknung, der Abwehung durch den ungehemmt dahinbrausenden Wind preisgegeben sind. Von der Waldlosigkeit bis zur Verwehung der Ackererde und zur Wüstenbildung führt im erbarmungslosen Entwicklungsgang der Natur ein einziger Schritt. Zahllose Beispiele stehen dem, der sehen will, als schreckliche Mahnung vor Augen.

Die vielen Berichte über die Wohlfahrtsaufforstungen im Neusiedler Bezirk, die seit 1945 im Gange sind, beweisen nun, daß der Tiefstand der Entwicklung bereits überschritten ist. Nicht nur die Forstbehörden, sondern auch die breitesten Schichten der Bevölkerung des bedrohten Gebietes haben aus der Erkenntnis der Dinge ihre Schluß-

² Aus der „Einleitung“ des Hauptbearbeiters Dr. Hans Wagner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Urkundenbuch des Burgenlandes 188-189](#)